

Synonymische Bemerkungen. ¹⁾

I. Von Professor Schaum.

1. *Cicindela Stevenii* Dej., von Kislar am Caspischen Meere stammend, eine den russischen Entomologen ganz unbekannt Art, hat sich bei der Untersuchung des einzigen Original-Exemplares, welche ich mit H. v. Chaudoir, dem jetzigen Besitzer der Dejeanschen *Carabiciuen*, bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin vorzunehmen Gelegenheit hatte, als ein grünlich blaues Weibchen der *C. germanica* ohne weisse Seitenflecke herausgestellt. Die kleinen von Dejean angegebenen Formunterschiede sind ohne Bedeutung.

2. *Nebria Lareynii* Fairmaire (Ann. d. l. soc. entom. 1859 p. 269) aus Corsica durch röthlichen Kopf und Hinterleibsspitze ausgezeichnet, ist der schon vor 20 Jahren von Villa kurz aber kenntlich charakterisirte *Alpaeus Orsinii* Alt. suppl. Coleopt. Europ. Mediol. 1838 p. 62. 72.

3. *Leistus puncticeps* Fairm. et Laboulb. (Faun. franc. 16. 2.), den ich auf eine briefliche Mittheilung von Reiche hin in der Naturgeschichte d. deutsch. Ins. I. S. 83 Note 1. als eine von *montanus* Steph. verschiedene Art aufgeführt habe, obwohl mir die Selbstständigkeit derselben schon damals sehr zweifelhaft erschien, ist nach einem von Reiche an Dr. Kraatz mitgetheilten Exemplare ganz bestimmt mit dieser Art identisch, mit der ich nach Vergleichung des Originals ohne alles Bedenken auch *L. rhaeticus* Heer vereinige. Dafs der Käfer in neuerer Zeit in Tyrol aufgefunden ist, wurde Berl. Entom. Zeitschr. II. p. 215 erwähnt.

4. *Carabus antiquus* Dej. (s. oben S. 59) ist der Fabriciuschen Sammlung zufolge der echte *Car. lusitanicus* Fabr. und auch von Ahrens Faun. Ins. Eur. I. tab. 7. unter dem letzteren

¹⁾ Dieselben werden der Redaction stets besonders willkommen sein, da sie im vollsten Maasse die Ansicht von Selys Longchamps (Ann. de la soc. entom. de France 1859 p. XCII.) theilt: „Dans l'état actuel de la science, la rectification d'une synonymie inexacte ou la reduction à leur véritable type des espèces purement nominales semble pour le moins aussi utile que la création d'espèces nouvelles et souvent peu sûres.“

Namen recht kenntlich abgebildet. Der *Car. lusitanicus* Dej. ist daher neu zu benennen.

5. *Car. Beauvoisii* Dej. (Spec. II. 67.), angeblich aus Nord-Amerika, hat sich bei der in Verbindung mit H. v. Chaudoir angestellten Untersuchung des Original-Exemplars als ein *Carab. catenulatus* mit falschem Vaterlande ergeben. Dafs *Car. carolinus* Fabr. (aus Nord-Amerika) ein *Car. splendens* mit falscher Vaterlandsangabe ist, habe ich schon Entomol. Zeitg. 1847 p. 43 mitgetheilt.

6. In *Car. cavernosus* Schaum (Berl. Entom. Zeitschr. III. p. 43. 2.) aus Serbien und Rumelien glaubte H. v. Chaudoir den *Car. variolatus* Costa (Correspondenza zoolog. redatta da O. G. Costa 1839 p. 8 tab. I.) wieder zu erkennen, von dem er auf seiner Reise ein Original-Exemplar gesehen hatte. Die von G. Costa in einer kleinen Broschüre veröffentlichte Beschreibung ist mir in Berlin nicht zugänglich und fehlt wohl fast in allen deutschen Bibliotheken; ich habe sie nur in Neapel bei H. A. Costa, dem Sohne des Verf., eingesehen, und mir dort über den Käfer selbst die in der Berl. Entomol. Zeitschr. I. 180. veröffentlichte Notiz gemacht. Die Möglichkeit einer Identität des mir später bekannt gewordenen *Car. cavernosus* mit *Car. variolatus* lag mir ganz fern, da ich nicht voraussetzen konnte, dafs ein im Balkan einheimischer Käfer mit Ueberspringung aller zu Oestreich gehörigen Länder und des nördlichen Italiens wieder in den südlichen Abruzzen auftreten würde. Im Fall sich die Identität beider Käfer bestätigt, wäre die Verbreitung der Art für die entomologische Geographie von besonderem Interesse.

7. *Clivina subcylindrica* Peyron (Ann. d. l. soc. entom. 1838 p. 286) aus Caramanien, von der ich durch H. Reiche ein Original-Exemplar zugesandt erhielt, ist mit der, von mir früher beschriebenen *Cliv. lernaea* (Berl. Ent. Zeitschr. I. 125) identisch.

8. *Dromius meridionalis* Dej. aus dem südöstlichen Frankreich, habe ich in der Naturgesch. d. deutschen Ins. I S. 267 nicht mit *Dr. angustus* Brull. (*testaceus* Er.) zu verbinden gewagt, weil die wenigen mir vorliegenden Stücke eine breitere Gestalt, namentlich ein breiteres Halsschild zeigten. Ich habe seitdem eine Anzahl englischer Exemplare des *Dr. meridionalis* Steph. erhalten, welche in der Form zwischen dem südlichen *meridionalis* Dej. und dem norddeutschen *testaceus* Er. fast die Mitte halten und die Verbindung beider zu einer Art rechtfertigen. Die Art *Dr. meridionalis* Dej. (*testaceus* Er.) unterscheidet sich dann von

agilis weniger durch schmalere als durch ihre mehr gleichbreite Form, die rothbraune Färbung und die einzelne am 6ten Streifen stehende Punktreihe auf den Flügeldecken.

9. *Dromius arenicola* Woll. (Ins. Mader. 6. 5.) ist eine auch im südlichen Europa und Vorderasien weit verbreitete Art der Gattung *Metabletus*, die schon früher von Chaudoir (Car. de Cauc. p. 60) als *Dr. patruelis*, von Ménétrés (Ins. rec. p. Lehm.) als *Dr. exclamationis* beschrieben war.

10. *Chlaenius alternans* Chaud. (Bull. d. Mosc. 1856 II. p. 275. 162.) aus Sibirien (von Gebler als *sulcicollis* eingesandt), ist wohl ohne Zweifel die seltene, dem *Chl. caelatus* täuschend ähnliche Abänderung des *Chl. sulcicollis*, welche in der Naturgesch. d. deutschen Ins. I. p. 335 beschrieben, und die auch einzeln bei Stettin unter *Chl. sulcicollis* beobachtet ist (s. Stettin. Entomol. Zeitg. 1856 S. 190). Dafs bei dem Chaudoir'schen Exemplare die Naht der Flügeldecken matt ist wie bei *sulcicollis* (im Gegensatz zu der glänzenden Naht des *caelatus*), ist zwar in der Beschreibung nicht ausdrücklich gesagt, aber wohl anzunehmen.

11. *Anchomenus ruficollis* Gauthier (Ann. d. l. soc. entom. 1857, Bull. CXXXV.) ist jetzt von Ménétrés selbst, dem ich ein Exemplar zugesandt habe, als sein *Anchomenus collaris* anerkannt worden (s. Berl. Entom. Zeitschr. II. 379). Ich habe kürzlich das Männchen dieses Käfers erhalten, dessen drei erste Glieder an den Vorderfüfsen breit, viereckig und an der Sohle mit einer dichten Haarbürste besetzt sind. Meine Vermuthung, dafs die Art von den *Anchomeninen* zu trennen sei und zu der Gattung *Atranus* Lec. gehöre (Berl. Entom. Zeitschr. II. S. 77), hat sich hierdurch bestätigt.

12. *Pogonus viridimicans* Fairm. (Ann. d. l. soc. entom. 1852 p. 69. I.), der mir in mehreren sicher bestimmten Exemplaren von Tanger und Tarifa vorliegt, ist mit *Pog. smaragdinus* Walzl (Reise n. Span. Anh. p. 53), von dem sich ein von Walzl selbst herrührendes Exemplar in der Königl. Sammlung befindet, identisch. Ich habe den letztern im Catal. Col. Eur. als fragliches Synonym zu *Pog. viridanus* Dej. gestellt; es ist mir aber jetzt sehr unwahrscheinlich, dafs Dejean von den auffallenden Unterschieden, welche *P. smaragdinus* von *halophilus* darbietet, nur die in der Beschreibung des *viridanus* erwähnten sollte erkannt haben.

13. *Pogonus fulvipennis* Dej., nach einem einzelnen von Sturm mitgetheilten und angeblich aus Italien stammenden Exemplare aufgestellt, welches ich durch die Güte des H. Marquis de la

Ferté habe vergleichen können, ist ganz bestimmt nur eine röthliche Abänderung des *Pog. iridipennis*, ohne Metallglanz, wie sie einzeln unter den zahllosen Stücken des letztern am salzigen See bei Eisleben vorkommt. Einige jüngere ballische Entomologen hatten vor etwa 30 Jahren auf die so gefärbten Exemplare eine vierte am salzigen See vorkommende Art der Gattung *Pogonus* gründen wollen und sie mit dem Namen *P. brevilabris* belegt; wahrscheinlich ist von ihnen ein solches Exemplar an Sturm, mit dem sie in Verkehr standen, gelangt, und von Sturm mit einer irrigen Vaterlandsangabe an Dejean gesandt worden; wenigstens ist *Pogon. iridipennis* bisher in Italien noch nicht beobachtet worden, und *Pog. fulvipennis* war Sturm selbst nicht weiter bekannt, da er in dem 1846 erschienenen Cataloge der Sturm'schen Sammlung nicht verzeichnet ist.

14. In *Patrobis Napoleonis* Reiche (Ann. d. l. soc. ent. 1857, Bull. p. VIII.), von Thorshaven auf Feroe, den ich von H. Reiche selbst erhalten habe, kann ich nur eine unbedeutende Abänderung des *P. excavatus* erblicken, und bemerke noch, daß ich ein in Gröfse und Form übereinstimmendes Stück aus Steiermark besitze. — Ob die an gleichem Orte beschriebene *Platysma arctica* Reiche aus Island von *Feronia vitrea* Dej. (*borealis* Zett.) wirklich verschieden ist, geht wenigstens aus der Beschreibung nicht klar hervor. Standinger und Keitel haben aus Island nur *Fer. vitrea* — diese aber in großer Menge — mitgebracht.

15. *Platynus piceus* Dej., dessen einziges Original-Exemplar mir H. Marquis de la Ferté mitgetheilt hat, ist mit dem piemontesischen *Plat. Peyrolerii* Bassi (Annal. d. l. soc. entom. t. III. 1834 p. 469) vollständig identisch.

16. Das von mir Berl. Entom. Zeitschr. I. p. 138 aufgestellte *Agonum lucidulum*, welches ich jetzt für eine bronzefarbene Abänderung des *Anchom. atratus* Duftschm. (*lucidus* Fairm., *lateralis* Redt.) halte, ist schon früher von Ménétrics (Ins. rec. p. Lehmann p. 15) als *Agonum extensum* beschrieben worden; ich besitze ein von Ménétrics selbst mitgetheiltes Exemplar.

17. *Sphodrus glyptomerus* Chaud. (Stettin. Entom. Zeitg. 1853 S. 127) ist der von mir in der Naturgesch. d. deutsch. Ins. S. 383 Note charakterisirte *S. Ghilianii*, aus den Seealpen; die eigenthümliche Sculptur der Füfse ist von mir übersehen worden. Chaudoir's Angabe, daß sein Exemplar aus Kärnthén stamme, beruht höchst wahrscheinlich auf einem Irrthume in der Gory'schen

Sammlung, zu dem eine Verwechslung mit *S. Schreibersii* die Veranlassung gegeben haben mag.

18. *Pristonychus nigratus* Reiche (Ann. d. l. soc. entom. 1855 p. 593 n. 31. pl. 22. f. 9.) ist nach einer mündlichen Mittheilung Chaudoir's = *Prist. cordicollis* Chaud. (Bull. de Mosc. 1854).

19. *Feronia (Poecilus) grata* Chaud. (Stett. Ent. Zeitg. 1859 p. 114) ist der schon früher von Fairmaire beschriebene *Poecilus cupripennis* (Ann. d. l. soc. entom. 1852 S. 70; 1858 S. 764).

20. *Feronia (Poecilus) decipiens* Waltl wird von Chaudoir (Stett. Ent. Zeitg. 1859 p. 114) als eine von *Feronia crenatipennis* Duval verschiedene Art aufgeführt; ich kann nach nochmaliger Vergleichung des Waltl'schen Exemplars im Königl. Museum nur meine frühere Angabe, daß dasselbe mit *F. crenatipennis* Duv. einerlei ist (Berl. Ent. Zeitschr. III. p. 83), bestätigen, es hat alle Charaktere, welche Chaudoir der *F. crenatipennis* zuschreibt. Wenn Chaudoir's *F. decipiens* eine selbstständige Art ist, so hat sie einen andern Namen zu erhalten.

21. *Pterostichus (Poecilus) pertusus* Schaum (Wiener Entom. Monatschr. 1858 p. 272) aus Syrien, von *P. crenatus* Dej. durch viel tiefer gekerbt gestreifte Flügeldecken unterschieden, hat sich nach Vergleich einer gröfsern Zahl syrischer Exemplare als eine Abänderung des *crenatus* herausgestellt, der in der Sculptur der Flügeldecken und Wölbung der Zwischenräume, ähnlich wie *Pt. Koyi* Germ., erheblich variiert.

22. *Feronia (Orthomus) elongata* (Klug) Chaud. (Stett. Entomol. Zeitg. 1859 S. 116. 3.) kann nicht wohl diesen Namen führen, da es bereits eine *Feronia (Lyperus) elongata* Duftschmidt giebt. Es hat daher *F. longula* Reiche dafür Geltung zu erlangen. Die spezifische Verschiedenheit des Käfers von *F. barbara* Dej. ist mir übrigens noch sehr zweifelhaft.

23. *Platysma brunnea* Sturm (Deutschl. Ins. V. 89. 31. tab. 118. f. 6. B.) ist auf ein unreifes Stück des *Pt. (Omaseus) minor* Dej. gegründet. H. Friedr. Sturm hat das Exemplar, nach dem offenbar die Abbildung gemacht ist, in der Sammlung seines Vaters als *Argutor badius* (Sturm Catal. 1846) aufgefunden und mir zur Ansicht mitgetheilt.

24. *Pterostichus (Lyperus) elongatus* Duftschm. Dej. und *meridionalis* Dej. sind nicht von einander verschieden. Dejean hatte die letztere Art auf ein einzelnes Exemplar aus Süd-

frankreich aufgestellt, und durch etwas breitere Form des Kopfes, Halsschildes und der Flügeldecken unterschieden. Ich habe gegenwärtig vier südfranzösische und spanische Exemplare vor mir, die keinen Unterschied von dem in Oestreich, Ungarn, Serbien, Griechenland, im Caucasus und nach Dejean selbst auch bei Tanger vorkommenden *Pt. elongatus* darbieten.

25. *Pteropus convexus* Chaud. (Bull. d. Mosc. 1843 p. 770) ist nach Chaudoir's eigener Mittheilung mit dem oberschlesischen *Pterost. cordatus* Letzn. = *Fer. rufitarsis* Dej. aus der Bucovina (s. Naturgesch. d. deutsch. Ins. I. S. 468) identisch.

26. *Feronia brachymorpha* Chaud. (Stett. Ent. Ztg. 1859 121.) ist jetzt von H. v. Chaudoir selbst als identisch mit *Pter. Mühlfeldii* Duftschm. erkannt worden. Chaudoir war dadurch, das er von Wien wiederholt den *Pt. latibula* Sturm unter der Bestimmung *Mühlfeldii* erhalten hatte, veranlasst worden, den wirklichen *Mühlfeldii* für eine neue Art zu halten.

27. *Feronia planiuscula* Chaud. (Stett. Entom. Zeit. 1859 S. 122) halte ich für identisch mit *Pter. Peirolerii* Heer, der in den Käfern der Schweiz II. p. 31 ausführlicher charakterisirt ist, als in der Faun. helv. p. 74. ¹⁾

28. In *Pachycarus atrocoeruleus* Walll (*Ditomus cyaneus* Dej. ex parte) hat jetzt H. v. Chaudoir selbst seinen *Mystropterus cyanescens* erkannt (s. Berl. Entom. Zeitschrift I. p. 129).

29. *Pteroglossus suturalis* Chaud. (Bull. d. Mosc. 1843 p. 405) aus Kordofan wurde von Erichson Jahresbericht f. 1843 S. 260 für *Harp. fulvus* Dej. erklärt, wogegen Chaudoir in einer kleinen 1847 in Kiew veröffentlichten Broschüre „Observations“ Einspruch erhob, indem er zugleich den bereits vergebenen Gattungsnamen in *Ooidens* umänderte (Lacord. Gen. d. Col. I. 292). Chaudoir hat mit diesem Einspruch allerdings Recht, aber sein Käfer ist mit *Harp. ephippium* Dej. identisch, und diese (ebenfalls gelbe) Art hat Erichson wahrscheinlich bei seiner Angabe im Sinne gehabt und nur einen Schreibfehler (*H. fulvus* statt *ephippium*) begangen.

¹⁾ Die Käfer der Schweiz sind schon im Jahre 1837, die Fauna helv. erst 1838—1841 erschienen. Die schon in dem ersteren Werke beschriebene *Nebria Germari* Heer ist daher in demselben Jahre veröffentlicht als die damit identische *N. cordicollis* Chaud (s. Stett. Entom. Zeitg. 1837 S. 79).

30. *Harpalus atricornis* Steph. Daws. ¹⁾ hat sich bei einer Untersuchung der im brittischen Museum befindlichen Original-Exemplare, welche H. Janson auf meine Bitte vorzunehmen die Güte hatte, als eine kleine Abänderung des *Anisodactylus binotatus* ergeben. Dawson's Beschreibung paßt auch ganz auf den letzteren.

31. *Harpalus (Ophonus) subquadratus* Dej. kann ich nach Untersuchung der Original-Exemplare nicht für eine von *H. meridionalis* Dej. verschiedene Art halten; ich habe bei drei mir von H. Marq. de la Ferté mitgetheilten Stücken die Angabe Dejean's, daß die Seiten des Halsschildes nahe der Basis etwas ausgeschweift (sinnés) sind, nicht bestätigt gefunden, und weder H. Reiche noch H. de la Ferté haben sich von der Richtigkeit dieser Angabe überzeugen können.

32. Die Beschreibung des *Harpalus (Ophonus) laminatus* Fairm. (Ann. d. l. soc. entom. 1858 p. 763) aus Nord-Afrika paßt recht gut auf den sicilianischen *Harp. quadricollis* Dej., die gerade wie *laminatus* durch das in der Mitte sparsam und fein punktirte Halsschild unter den verwandten *Ophonen* ausgezeichnet ist. Mindestens hätte *H. laminatus* mit dieser Art verglichen werden müssen.

33. *Harpalus oblitus* Dej., *diversus* Dej., *patruelis* Dej., *fastiditus* Dej., *H. contemptus* Dej., *H. minutus* Dej., *H. incertus* Dej., deren Originale ich durch die Güte des H. Marq. de la Ferté habe vergleichen können, halte ich sämtlich nur für geringfügige individuelle Abänderungen einer einzigen, in Südeuropa weit verbreiteten Art, welche dem *H. distinguendus* sehr nahe steht und sich von demselben hauptsächlich durch abgerundete Hinter-ecken des Halsschildes unterscheidet. Die genannten Arten sind sämtlich nach einzelnen (oder höchstens zwei) Exemplaren aufgestellt, und mit Ausnahme des *diversus* in den Beschreibungen gar nicht unter einander, sondern dem von Dejean allgemein befolgten Grundsatz gemäfs, die neuen Arten mit bekannten zu vergleichen, mit *distinguendus* verglichen; nur der *H. incertus* ist an einer falschen Stelle eingeschaltet, aber gerade dieser mit *oblitus* ganz übereinstimmend. In den Beschreibungen der genannten Arten wieder-

¹⁾ Die hier mitgetheilten Bemerkungen über *Harpalen*, *Trechen* und *Bembidien* sind nur solche, die ich nicht Gelegenheit hatte, in das nächstens erscheinende vierte Heft der Naturgesch. der deutschen Ins. aufzunehmen.

holt sich überall der Unterschied von *distinguendus*, daß die Hinterecken des Halsschildes abgerundet sind. Dazu kommen dann bei jeder einzelnen Art noch andere kleine Unterschiede in Färbung des Körpers oder der Beine (bei *diversus*), in der Größe (die besonders bei *minutus* auffallend klein ist) und in der Punktirung der Halsschildbasis, die bei einigen (*H. patruelis*, *fastiditus*, *minutus*) fast auf die Gruben beschränkt ist, bei andern auch auf die Umgebung derselben und den ganzen Hinterrand sich ausdehnt (bei *H. oblitus*, *diversus*, *incertus*). Nur *H. contemptus* weicht auch noch, wie Dejean angiebt, durch die etwas mehr ausgerandete Basis des Halsschildes ab. Es scheint mir aber nicht statthaft, auf diesen letztern Charakter allein eine Art zu gründen, ehe sich derselbe durch Beobachtung einer Reihe von Exemplaren als constant erwiesen hat.

34. *Harpalus impressipennis* Dej. halte ich für eine Abänderung des *H. decipiens* Dej., der sich von der schwarzen Abänderung des *H. honestus* durch stumpfwinkliger etwas abgerundete Hinterecken des hinten an den Seiten nicht ausgeschweiften Halsschildes unterscheidet. Rosenhauer hat (Thiere Andalus) diese Art als *H. rufitarsis* Ramb. aufgeführt, und den letzteren Namen, da er bereits vergeben war, in *Ramburi* umgeändert. So wenig ich bestreiten mag, daß der Käfer wirklich der *H. rufitarsis* Ramb. ist, so geht dies doch aus Rambur's Beschreibung wenigstens nicht mit Sicherheit hervor.

35. *Stenolophus grandis* Peyron (Annal. d. l. soc. entom. 1858 p. 380) aus Caramanien halte ich der Beschreibung nach für den von mir einige Monate früher veröffentlichten *St. procerus* (Wien. Entom. Monatschr. 1858 S. 274). Den besonders wichtigen Unterschied des letztern von *proximus*, daß der abgekürzte Streif neben dem Schildchen fehlt, hat Peyron wahrscheinlich nur übersehen. Die von Peyron mit Recht hervorgehobene lange und dichte Behaarung der Füße besitzt auch mein *St. procerus*.

36. *Stenolophus derelictus* Dawson (Geod. brit. 159. 8.), nach einem einzelnen Exemplare, welches ich gegenwärtig vor mir habe, aufgestellt, scheint mir nur eine braune Abänderung des *dorsalis* zu sein, mit dem er in Form und Sculptur völlig übereinstimmt.

37. *Acupalpus cordicollis* Wessmaël (Bull. de l'Acad. roy. de Bruxell. 1835 p. 48), dessen Original-Exemplar ich durch die Vermittelung des H. Putzeys zu vergleichen Gelegenheit hatte, ist der von Stephens (Man. of Brit. Col. 49) fälschlich als *Trechus*

brunnipes Sturm beschriebene Käfer, welchen Dawson (Geod. brit. pag. 163 sq.) mit *Acup. rufulus* Dej. unter dem Namen *Bradyc. fulvus* Marsh. vermengt hat; er unterscheidet sich von *rufulus* durch dunkelbraune Farbe und entschieden rechtwinklige Hinterecken des Halsschildes, und ist wohl ohne Zweifel dieselbe Art, welche Dejean als *Acup. distinctus* beschrieben hat.

38. Mehrere von Fairmaire selbst herrührende Exemplare des *Trechus distinctus* Fairm. et Laboulb. (Faun. franc. 149. 10.) in den Sammlungen von H. Miller und Dr. Kraatz vermag ich nicht von *Tr. angusticollis* Kiesenvv. (Ann. d. l. soc. ent. 1851, 386) zu unterscheiden, der von den Verff. der Faune franc. zwar als besondere Art aufgeführt wird, der ihnen allem Anscheine nach aber nicht genügend bekannt war.

39. *Trechus pallidipennis* Schaum (Berl. Entom. Zeitschr. I. S. 147) aus Griechenland bin ich jetzt, nachdem ich eine grössere Zahl von Dr. Krüper gesammelter Exemplare des *Tr. subnotatus* verglichen habe, sehr geneigt, für eine kleine Abänderung des *subnotatus* zu halten, bei der der gelbe Schulter- und Spitzenfleck der Flügeldecken sich zu einer gelben Seitenbinde ausgedehnt haben.

40. *Bembidium distans* Rosenh. (Thiere Andal. p. 44) ist mit dem in Südfrankreich und Spanien, seltenen *B. hypocrita* Dej., Duval (Ann. d. l. soc. entom. 1851 p. 518) identisch. Mit derselben Art ist auch *B. fastidiosum* Duval (l. c. 1851 p. 563) aus Dalmatien zu verbinden, welches sich von dem südfranzösischen *hypocrita* nur durch etwas stärkere Punktstreifen unterscheidet, von J. Duval aber gar nicht mit dieser Art verglichen, sondern in eine andere Gruppe neben *B. nitidulum* Marsh. gestellt worden ist. Die Richtigkeit meiner Bestimmungen kann ich vollständig verbürgen. Die in der Laferté'schen Sammlung befindlichen, von Duval beschriebenen Exemplare des *B. fastidiosum* stammen von mir und sind vor etwa 16 Jahren von Kahr in Dalmatien gesammelt worden, welcher die Art unter dem Namen *thalassinum* Er. i. lit. verbreitet hat. Ein dalmatinisches Exemplar ist von mir kürzlich ohne Namen Herrn J. Duval mit der Frage vorgelegt, ob dies *B. hypocrita* Dej. sei, und mir von ihm als diese Art bestimmt worden.

41. *B. bipartitum* Duval (Ann. d. l. soc. entom. 1857, 104) aus Sardinien ist der guten Beschreibung nach mit dem von Handschuch bei *Carthagera* gesammelten *Tachys dimediata* Motsch. (Bull. d. Mosc. 1849 III. p. 66) identisch. Motschulsky's

Angaben reichen zur Erkennung der Art nicht aus, und der von Duval ertheilte Name wird um so mehr gelten müssen, als es bereits ein *Bembidium dimidiatum* Ménétr. (Cat. d. ins. du Canc.) giebt. Ich halte zwar die Gattung *Tachys* für eine wohlbegründete, diese Ansicht wird aber keineswegs allgemein getheilt, und die doppelte Anwendung desselben Artnamens ist nicht nur in derselben Gattung, sondern auch in sehr nahe verwandten Gattungen, über deren Berechtigung verschiedene Meinungen obwalten können, unstatthaft.

42. Das besonders in Oberägypten von mir in großer Menge gesammelte *Bembidium copticum* Apetz (De Coleopt. quae O. et A. Brehm in Africa colligerunt. Altenburgi 1854 II. 38.) bietet mir keinen Unterschied von den andalusischen und maderensischen Exemplaren des *B. Lucasii* Duval dar. Häufig ist bei den ägyptischen Exemplaren der gelbe Spitzenfleck der Flügeldecken erloschen, und diese Abänderung ist von Peyron (Ann. d. l. soc. ent. tom. 1857 p. 715) als *B. metallicum* beschrieben. Das von Reiche aufgestellte *B. guttigerum* (Ann. d. l. soc. ent. 1855 p. 633) aus Syrien ist mir unbekannt, einige Zweifel gegen die Selbstständigkeit der Art auszusprechen, kann ich mir aber nicht versagen. Sie wird von *Lucasii* unterschieden: par son reflet bronzé, par la forme plus rétrécie en arrière du corselet, ses angles plus marqués, sa convexité plus grande et par la forme arquée et moins parallèle de la partie recourbée de la première strie des élytres. Einen Bronzeglantz haben alle meine Exemplare des *Lucasii*, und das aus Madera stammende in besonders hohem Grade, der umgebogene Streif der Flügeldecken ist bei allen verwandten Arten in gleicher Weise gebogen, und die angegebenen Verschiedenheiten in der Form des Halsschildes könnten möglicher Weise auf Täuschungen beruhen, zu denen bei so kleinen Thieren die Art des Aufklebens und die Haltung des Halsschildes sehr leicht Veranlassung giebt. Jedenfalls unterscheiden sich die andern wirklichen Arten von *Tachys* durch ganz andere positive Charaktere.

43. *Bembidium flammulatum* Clairv., Duval (*majus* Gyll., *undulatum* Sturm) wird von Thomson (Skandin. Coleopt. 19. 10.) unter dem Namen *B. dentellum* Thunberg aufgeführt. Die Beschreibung des *Carabus dentellus* Thunb. (Mus. Acad. Ups. 50. Note 10) lautet vollständig: Niger, margine elytrorum linea dentata flava. Es würde gegenwärtig gar nicht zu ermitteln sein, daß ein *Bembidium* gemeint sei, wenn nicht Gyllenhal (Ius. Succ. II. 29.) den *Car. dentellus* als ein Synonym des *Bemb.*

ustulatum citirte. An der angeführten Stelle sind bei Gyllenhal aber die vier gemeinen Species der *Notaphus*-Gruppe (*undulatum*, *ustulatum*, *funigatum*, *obliquum* Dej.) vermengt, das Citat wird zur var. C. gezogen, welche dem *B. funigatum* Dej. zu entsprechen scheint. Wie will also Thomson beweisen, daß Thunberg als *Car. dentellus* die große Art (*undulatum*) und nur diese beschrieben hat? Dieser Beweis ist aber nöthig, ehe ein Prioritätsrecht erhoben werden kann. Um ähnlichen Einfällen, das letztere für alte, verschollene und in den meisten Fällen wenigstens zweifelhafte Namen geltend zu machen, auf die man jetzt so oft stößt und so lange stoßen wird, als das Prioritätsrecht für ein absolutes gehalten wird, um solchen Einfällen entgegenzutreten, hatte ich in der Dresdner Entomologen-Versammlung eine 30jährige Verjährungsfrist für Namen in Vorschlag gebracht. Der Antrag wurde verworfen, hat sich aber seitdem der vollen Zustimmung von Suffrian, Chaudoir, Herrich-Schaeffer zu erfreuen gehabt. Ein Beweis, wie ich ihn hier angetreten habe, daß der ältere Name nicht berechtigt ist, und daß durch die Einführung desselben nur die Synonymie vermehrt wird, kann unmöglich in jedem einzelnen Falle geführt werden; die unerquicklichste antiquarisch-philologische Kritik würde dann in unsern Büchern die Beobachtungen ganz überwuchern.

44. *Bembidium aereum* Duval (Ann. d. l. soc. ent. 1851 p. 508) aus Lappland wird von Thomson (Skandin. Col. p. 21) für eine Abänderung des Duval unbekanntes *B. Grapii* Gyll. mit pechfarbigen Beinen erklärt. Auch die folgende Bemerkung ist aus dem genannten an guten Beobachtungen reichen, nicht hinreichend bekannt gewordenen Schriftchen entlehnt.

45. *Dyschirius maritimus* Boheman (Vetensk. Akad. Handl. 1850, 198) = *D. gibbus* Fabr. Ich pflichte nach nochmaliger Untersuchung des von mir Naturgesch. d. deutschen Ins. p. 218 Note erwähnten *D. maritimus* diesem Ausspruche Thomson's völlig bei. Das in der Königl. Sammlung befindliche Exemplar desselben hat das an den Seiten ungerandete Halsschild, welches den *gibbus* so sehr auszeichnet, und von dem scharfsichtigen Verf. der Skandinavians Coleoptera (Lund 1857) zuerst als der wesentliche Charakter dieser Art erkannt worden ist.

46. Ueber eine Anzahl europäischer Arten der Gattung *Acmacodera* kann ich jetzt nach Untersuchung der typischen Exemplare ¹⁾ Aufschluß geben und dazu beitragen, die sehr verworrene

¹⁾ Dieselben waren aus den Sammlungen von Gory und Dejean in

Synonymie derselben zu lichten. Der oft gerügte Umstand, daß die Abbildungen in der Iconographie des Coleoptères von Laporte und Gory großentheils unkenntlich und die Beschreibungen völlig nichtssagend sind, erklärt zur Genüge, daß viele dort aufgestellte Arten nicht erkannt oder verkannt worden sind.

Zuvörderst ist die Bemerkung, welche von Reiche (Berliner Entomol. Zeitschr. III. p. 88 n. 43) mitgetheilt und in den Catal. Col. Eur. aufgenommen ist, daß *Acmaeodera Prunneri* Spin. aus Sardinien mit *searpustulata* Gory identisch ist, zu widerrufen. Die von Spinola (Annal. d. l. soc. entom. 1838 p. 375. 26.) und von Géné (de quibusd. Ins. Sardin. II. II. n. IX.) gegebenen Beschreibungen der ersteren lassen sich durchaus nicht auf die letztere beziehen, sondern deuten auf einen mit *Acm. 18-guttata* Pill. et Mitt. verwandten Käfer. Dagegen hat die Untersuchung des von Chevrolat mitgetheilten Originals der südfranzösischen *Acm. bipunctata* Oliv. (desselben Stückes, welches auch von Laporte und Gory Icon. I. pl. 4. f. 19. abgebildet ist) ergeben, daß diese Art auf ein kleines verkümmertes Exemplar der *A. searpustulata* mit nur einem Fleck auf jeder Flügeldecke gegründet ist. So schwierig es ist, ein positives Urtheil über ein solches altes verkümmertes Exemplar zu geben, so glaube ich doch in diesem Falle die Identität desselben mit *A. searpustulata*, die zuerst von Dr. Kraatz erkannt wurde, nach wiederholter Vergleichung verbürgen zu können. Es ist hinreichend bekannt (s. Kiesenw. Naturgesch. d. deutschen Ins. IV. p. 19), daß die Zahl der gelben Flecken bei *searpustulata* sehr variirt. Daß dieselben auch ganz verschwinden können, beweist mir ein von Reiche als *Acm. Vaillant* Spin. aus Algier mitgetheiltes Exemplar, auf welches Spinola's Beschreibung (l. c. p. 370. 23.) genau paßt. Spinola hat übrigens selbst a. a. O. die spezifische Identität der ungesleckten *A. Vaillant* mit der zweifleckigen *A. bipunctata* Ol., Lap. Gory, deren Typus er ebenfalls verglichen hat, erkannt. Als Varietäten der *Acm. searpustulata* sind also *Acm. bipunctata* Ol., Lap. Gor., *Acm. Vaillant* Spin. und die schon von Kiesenwetter angezogene *Acm. flavopunctata* Lucas aus Algier zu bezeichnen.

47. *Acmaeodera hirsutula* (Dej.) Lap. Gor. (Icon. t. IV. pl. 9. f. 47.) hat sich bei einer Untersuchung des Originals nicht,

die des Herrn Marquis de la Ferté übergegangen; bei dem Verkaufe der letzteren sind die Buprestiden kürzlich von Herrn Grafen Mniszech erworben worden.

wie Erichson Jahresber. f. 1840 S. 163 angegeben hatte, als identisch mit der wahren *cylindrica* Fabr. Ill. (*acuminipennis* Lap. Gor.), sondern als die einfarbig schwarze Abänderung der *Acm. taeniata* ergeben, welche auch von Lucas als besondere Art *Acm. tristis* aufgestellt ist (s. Kiesw. Naturgesch. p. 16). Die in Syrien nicht seltene *Acm. farinosa* Reiche (Ann. d. l. soc. entom. 1856 p. 410 104) halte ich ebenfalls nur für eine einfarbige, bronzeschwarze Abänderung der *A. taeniata*.

48. *Acmaeodera flavolineata* Lap. Gor. (Icon. I. pl. 6. f. 33.) aus Scio ist eine Abänderung mit sehr wenig ausgebreiteter gelber Binde von *A. dorsalis* (Dej.) Spin. (Annal. d. l. soc. ent. 1838 p. 392. 36.), Lap. Gor. (Icon. IV. pl. 8. f. 43.) Für eine Abänderung derselben Art ganz ohne gelbe Zeichnung halte ich *Acm. brevipes* Kiesw. (Berl. Entom. Zeitschr. II. p. 243.)

49. *Acmaeodera barbara* Lap. Gor. (Icon. IV. pl. 8. f. 44.) ist eine unbedeutende Farbenabänderung (mit wenig ausgebreiteten gelben Zeichnungen) der *A. discoidea* Fabr. Spin. Lap. Gor.

50. Dafs die im südwestlichen Europa nicht gerade seltene *Acm. cylindrica* Lap. Gor. (Icon. I. pl. 7. f. 39.) Spin. nicht die wahre *Acm. cylindrica* Fabr. ist, hat Erichson im Jahresber. f. 1838 f. 349. bemerkt. derselbe begeht jedoch a. a. O. darin einen Irrthum, dafs er mit der letztern die *Bupr. lanuginosa* Schh. verbindet. Aus der in der Synon. Ins. III. App. p. 125 gegebenen Beschreibung (besonders aus den Worten: *elytra obsolete striatim punctata, striis tantum 2 vel 3 suturae proximis profundius impressis, lanugo albida elytrorum in medio laterali magis condensata*) geht mit Bestimmtheit hervor, dafs *B. lanuginosa* Schh. nicht auf die wahre, von Illiger Magaz. IV. p. 90. 81. nochmals beschriebene und von Herbst Col. IX. tab. 154. f. 3. abgebildete *B. cylindrica* Fabr., sondern gerade auf die *cylindrica* Lap. Gor. zu beziehen ist. Eine violett blaue Abänderung der letztern ist nach den typischen Exemplaren *Acm. ovis* Chev. (Silberm. Rev. Entom. IV. p. 51. 12.) (wie dies schon Erichson a. a. O. erkannt hatte), die in der von Laporte und Gory Icon. t. IV. pl. 9. f. 49. gegebenen Abbildung ganz besonders verfehlt und verunglückt ist. — Zu der wahren *Acm. cylindrica* Fabr. Ill. Herbst gehört dagegen noch *Bupr. Convolvuli* Walll. (R. n. Span. Anh. p. 59) und die vollständige Synonymie der beiden einander übrigens gar nicht ähnlichen Arten ist:

I. *Acm. cylindrica* Fabr. Ill. Herbst, *acuminipennis* Lap. et Gor. (Icon. I. p. 8. f. 43.), *Convolvuli* Walll.

2. *Acm. lanuginosa* Schh., *cylindrica* Lap. Gor., *ovis* Chevr. Lap. Gor. (var.)

51. *Acmaeodera lanuginosa* Lap. et Gor. (Icon. I. pl. 5. f. 27.) aus Spanien ist eine von *Bupr. lanuginosa* Schh. verschiedene Art und in der Abbildung ganz besonders verunglückt; sie zeigt in derselben eine Menge bräunlicher Flecke, die weder in der Beschreibung erwähnt werden, noch an dem Originale der Goryschen Sammlung sichtbar sind; das letztere erwies sich als identisch mit dem in der Königl. Sammlung befindlichen, von Illiger (Magaz IV. p. 96) beschriebenen Exemplare der *Bupr. (Acmaeodera) parvula* Fabr. aus Portugal.

52. Mit der *Acmaeodera crinita* (Dej.) Lap. et Gor. (Icon. IV. pl. 7. f. 39.) aus Syrien ist auch die von Lucas in der Expl. de l'Alger. aufgestellten *Acm. melanostoma* identisch. ¹⁾ Die Art kommt auch in Griechenland vor.

53. Nach Untersuchung des Original-Exemplares kann ich die von Erichson Jahresber. f. 1841 S. 24 gemachte Bemerkung, daß *Sphenoptera celliberica* Gory (*carduorum* Chevr.) aus Portugal = *B. geminata* Illig. *lineata* Fabr. (S. El. II. 211. 136.) Lap. et Gor. (II. pl. 5. f. 25.) ist, nur bestätigen. Sie ist nach Erichson a. a. O. auch *Bupr. rauca* Fabr. Lap. et Gor. (II. pl. 3. f. 17.), und weder *Sph. Bässii* Lap. et Gor. (Icon. II. pl. 3. f. 18.) noch *Sph. smyrnensis* Lap. et Gor. (IV. pl. 51. f. 299.) sind nach Erichson (a. a. O. und Jahresber. f. 1839 S. 25 ff.) etwas anderes als Abänderungen derselben in den Küstenländern des Mittelmeers weit verbreiteten, besonders in der Gröfse (von 4 bis $6\frac{1}{2}$ Lin.) sehr variirenden Art.

II. Von v. Kiesenwetter.

54. *Cantharis* Linné (ao. 1735), *Thelephorus* Schäffler (1766), *Telephorus* Olivier (1790), *Cicindela* Geoffroy (1762), *Cantharis* Geoffr. (1762), *Lytta* Fabricius (1715). — Die vorstehend verzeichneten Gattungsnamen collidiren sämmtlich mehr oder weniger mit einander, und werden zum Theil noch heute von den Entomologen in ganz verschiedener Bedeutung gebraucht, insbesondere verwenden Fabricius, Paykull, Fallén, Gyllenhal, Illiger, Schön-

¹⁾ Die hier mitgetheilten Bemerkungen über *Acm. hirsutula*, *barbara*, *flavolineata* und *crinita* hat v. Kiesenwetter, dem ich die Originale vorgelegt habe, als richtig anerkannt.

herr und in neuerer Zeit Erichson, Redtenbacher, Le Conte für die bekannte pentamere *Malacodermen*-Gattung den Namen *Cantharis*; dagegen Schäffer, De Geer, Olivier, Latreille und neuerdings Lacordaire den Namen *Thelephorus* oder *Telephorus*. In letzterer Beziehung ist zunächst zu erinnern, daß *Thelephorus* (Warzenkäfer von *θηλή*, papilla, mamilla, auf die *Maluchien* und deren Fähigkeit, fleischige Papillen an den Seiten des Körpers vortreten zu lassen, oder auch auf die faltigen Ränder des Hinterleibs der eigentlichen *Cantharis*-Arten anspielend) die älteste und richtigste Schreibart ist; denn *Telephorus* (von *τελεφορός* zweckdienlich, nützlich) hat keinen rechten Sinn. Die ältesten Schriftsteller die sich mit den hierhergehörenden Thieren beschäftigten, mischten der Gattung fremdartige Elemente bei, indessen bildeten doch bei Linné die zur Gattung *Cantharis* im Sinne der späteren Entomologen gehörenden Arten den Haupt- und Grundbestandtheil seiner Gattung, und insbesondere haben wir seine *Cantharis fusca*, die er mit einer ausführlichen, vorzugsweise Gattungsmerkmale enthaltenden Beschreibung versehen hat, als den Typus seines Genus *Cantharis* zu betrachten. Ist dies aber aufser Zweifel, so muß auch nach den allgemein anerkannten Regeln der Priorität der um 30 Jahre ältere Linné'sche Name *Cantharis* den Vorrang vor dem Schäffer'schen Namen *Thelephorus* behalten, gerade so wie vor dem Geoffroy'schen Namen *Cicindela*. — Daraus folgt dann ebenso unzweifelhaft, daß für die Geoffroy'sche Gattung *Cantharis* der ihr von ihrem Begründer ertheilte Name nicht beibehalten werden kann, wie dies neuerdings von Mulsant und Lacordaire geschieht, weil er mit dem Linné'schen Namen *Cantharis* collidirt und jünger ist als dieser, sondern daß er dem Fabrici'schen Namen *Lytta* zu weichen hat. Gerade in dem vorliegenden Falle einer seit den ältesten Zeiten wissenschaftlicher Entomologie her unentschieden gebliebenen und zu einer argen Unsicherheit und Verwirrung Anlass gebenden Differenz, ist es gerathen, die allgemein als gültig anerkannten Gesetze entomologischer Nomenclatur recht consequent in Anwendung zu bringen, und sich nicht durch Nebenrücksichten, die nie zu einer allgemeinen Geltung kommen können, bestimmen zu lassen.

55. *Helophorus fracticostis* Fairm. (Ann. soc. entom. de France 1859 p. 29. 19.) — Dieser Käfer ist von mir auch in den Kärnthner Alpen in einigen Exemplaren gesammelt worden. Ohne gerade die Artrechte desselben bestreiten zu wollen, mache ich darauf aufmerksam, daß bei dem einen Stücke die Unterbrechung der ersten Längsrippe auf den Flügeldecken kaum noch bemerkbar ist,

während bei einem andern die dritte Rippe ununterbrochen verläuft. Da hiernach die hauptsächlichsten Unterschiede, die Fairmaire für seine Art angiebt, nicht immer Stich halten und *H. nubilus* selbst überhaupt stark abändert, so ist es zu empfehlen, die hiernach entstehenden Zweifel unter Vergleichung eines reichlichen Materials von Exemplaren aus verschiedenen Gegenden und namentlich aus den Alpenländern genauer zu erörtern und dadurch zu lösen.

56. *Georyssus pimelioides* Fairm. (Ann. soc. ent. de Fr. 1859 pag. 45. 31.) — Von Rosenhaner (Thiere Andalusiens) wird p. 112 ein *Georyssus carinatus* beschrieben, der mit der Fairmaire'schen Art identisch zu sein scheint, wenigstens trifft die Beschreibung — etwa mit Ausnahme der Angabe einer etwas geringeren Gröfse bei Rosenhaner — ganz gut zu. Das Vaterland ist dasselbe und Fairmaire scheint die Rosenhauer'sche Beschreibung nicht gekannt zu haben, da er sie bei Aufstellung seiner Art nicht erwähnt.

57. Nach einer aus Sturm's Fauna entnommenen, im *Erruten-Verzeichnisse* am Schlusse des Catal. col. Europ. Berlin 1859 mitgetheilten Notiz wäre

Parnus lutulentus Er. mit *P. striatopunctatus* Heer synonym. Das ist aber nicht der Fall. Von vorn herein ist es im höchsten Grade unwahrscheinlich, dafs Erichson, der die *Parnen* zum Gegenstand so subtiler Speciesunterscheidungen gemacht, und Heer's Bearbeitung der Gattung, wie die Erwähnung von *Parnus nitidulus* und *niveus* Heer zeigt, gewissenhaft benutzt hat, eine vor allen andern ausgezeichnete und auf den ersten Blick kenntliche Art, wie es *striatopunctatus* ist, verkannt haben sollte. Letzterer hat aber auch mit dem *lutulentus* nichts als die Punktstreifen der Flügeldecken gemein, welche jedoch bei jenem „sat profunde striatopunctata“ bei diesem „leviter punctato-striata“ sind. In der That hat *striatopunctatus* stärker punktirte Flügeldecken als selbst *Parnus viennensis*, dem doch Erichson schon elytra profunde punctata giebt. *Parnus lutulentus* aber fein punktirte, bisweilen ziemlich unendlich gestreifte Flügeldecken. Ueberdem zeichnet sich die Erichson'sche Art durch dichten gelben Haarüberzug aus und die aufrechte Behaarung ist ebenfalls gelblich, während der Heer'sche Käfer einen sparsamen grauen Haarüberzug und dichte, dunkle, abstehende Behaarung hat.

58. *Parnus striatellus* Fairm. (Ann. soc. ent. de Fr. 1859 p. 46. 32.) steht in Bezug auf die Punktirung der Flügeldecken dem *lutulentus* Er. sehr nahe. doch ist er etwas stärker gewölbt, mit

weniger dichtem Haarüberzug, und erscheint daher dunkler, das Halsschild ist in der Mitte etwas stärker gewölbt. Ich habe ein Paar typische Exemplare aus der Kraatz'schen Sammlung vergleichen können.

59. *Anisoplia hypocrita* Burm. (Handb. IV. II. p. 490. 6.) hält Reiche (Berl. Entom. Zeitschr. 1859 p. 88. 42.) für *Trichius pallidipennis* Gyll. Wahrscheinlich beruht diese Annahme auf traditionellen Sammlungsbestimmungen, die aber bei der Gattung *Anisoplia* überaus unzuverlässig sind. Der Gyllenhal'sche Käfer ist von ansehnlicher Gröfse, denn die Beschreibung in der Syn. ins. III. app. 40. 61. giebt ihm die Länge des *Trichius fasciatus* und nennt ihn nur schmaler als diesen. Diefs paßt recht gut auf das Thier das Erichson (Ins. Deutschl. III. 636. not. 10.) und nach ihm Burmeister (Handb. IV. II. p. 491, nicht zu verwechseln mit dem in demselben Werke IV. I. p. 221 irrthümlich unter diesem Namen beschriebenen, später von Burmeister zu *A. syriaca* gebrachten Käfer) für die Gyllenhal'sche Art halten, aber durchaus nicht auf *A. hypocrita* Burm., die noch kleiner als *A. fruticola* sein soll. Bis auf Weiteres haben wir die Erichson'sche Bestimmung, die mit der Gyllenhal'schen Beschreibung im Einklange steht, als richtig anzunehmen. Von dieser *A. pallidipennis* aber unterscheidet sich *A. hypocrita*, aufer durch die um die Hälfte geringere Gröfse (*hypocrita* gehört zu den kleinsten, *pallidipennis* zu den grössten Arten der Gattung) durch die Randborsten an den Flügeldecken, welche der *A. pallidipennis* ganz fehlen. Beide Arten sind hiernach nicht nur verschieden, sondern sie gehören sogar zu zwei verschiedenen Hauptabtheilungen der Gattung *Anisoplia*.

60. *Trypopytis phoenicis* Fairmaire (Ann. soc. ent. Fr. 1859 p. 53. 42.) und *Trypop. Raymondi* Mulsant et Godart (Muls. Opusc. ent. IX. p. 177) sind identisch. Die Beschreibungen sind beide vom Jahre 1859, die von Fairmaire scheint aber die ältere, da das betreffende Heft der Annalen schon am 25. Mai ausgegeben worden ist, während die Widmung an Waterhouse vor dem Mulsant'schen Hefte erst am 10. d. Mts. geschrieben ist.

61. *Dasytes communimacula* Costa hat Reiche (Berl. Ent. Zeitschr. 1859 p. 39) zu *D. haemorrhoidalis* Fabr. gebracht. Allein die Costa'sche Art unterscheidet sich von letzterem sehr erheblich durch kleinere schlankere Gestalt, etwas zartere, aber längere abstehende Behaarung, einen bei wohl erhaltenen Exemplaren deutlich vortretenden Fleck gelblicher Behaarung jederseits vor der Mitte der Flügeldecken, und vor allem durch eine eingegrabene Linie auf

dem Halsschilde jederseits neben dem Seitenrande. Dafs die in den Sammlungen, wenigstens in den deutschen, unter dem Namen *haemorrhoidalis* verbreitete Art, nicht aber der von Costa als *Dasytes communimacula* beschriebene Käfer auf den *D. haemorrhoidalis* Fabr. bezogen werden mufs, geht schon aus den Worten der Beschreibung in der Entom. Syst. Suppl. p. 119 hervor, wonach der Käfer wenig kleiner als *Henicopus hirtus* Linn. und von derselben Gestalt wie dieser sein soll, was leidlich auf unsern Käfer, aber durchaus nicht auf *D. communimacula* paßt. Zudem ist letzterer bis jetzt nur um Neapel aufgefunden, während der Fabricische Käfer von Tanger stammt, das bekanntlich mit Südspanien in der Fauna viel Uebereinstimmendes hat. Rosenhauer hat (Thiere Andalusiens p. 162) *D. mauritanicus* Lucas für identisch mit *D. haemorrhoidalis* erklärt. Nach Original-Exemplaren aus des Erstern Hand ist sein *haemorrhoidalis* mit dem hier als solcher angenommenen gleich. Lucas gibt aber seiner Art eine eingegrabene Linie jederseits neben dem Seitenrande des Halsschildes, so dafs das Citat nicht ohne Zweifel ist, wenn auch sonst Abbildung und Beschreibung gut paßt.

III. Von Dr. G. Kraatz.

Die zunächst folgenden Bemerkungen über einige *Staphylinen*-Arten sollen zum Theil einige Mittheilungen bestätigen, die mir Hr. Thomson bei seiner Anwesenheit in Berlin mündlich machte.

62. *Euryusa castanoptera* Kraatz (Ins. Deutschl. II. p. 76) ist mit *Oxyptoda laticollis* Thomson (Öfvers. af K. Vet.-Acad. Förh. 1855 S. 201) identisch; die Stellung des Käfers in die Gattung *Euryusa* ergibt sich nach Untersuchung der Mundtheile als unzweifelhaft; da bereits eine *Euryusa laticollis* von Heer beschrieben ist, mufs der Name *castanoptera* der Art verbleiben.

63. *Haploglossa rufipennis* Kraatz (Ins. Deutschl. II. p. 81) bezieht Thomson wohl mit Recht auf *Aleochara marginalis* Grav. Gyll. (Ins. Suec. II. 420 42.), welche Erichson (Gen. et Spec. Staphyl. p. 138) als eine fragliche *Homalota* auführt; indessen bleibt bemerkenswerth, dafs Gyllenhal bei seiner *marginalis* die elytra thorace dimidio longiora nennt, während er sie bei der ganz ähnlich gebauten *pulla* Gyll. (IV. 494) thorace paulo longiora nennt; die Gegend um das Schildchen ist bei allen meinen *rufipennis* bräunlich, was Gyllenhal nicht erwähnt, während seine Worte „angulus exterior apicis oblique infuscatus“ auf eine dunklere Färbung deuten, als sie *Al. rufipennis* zu zeigen pflegt.

64. In der *Aleochara nigripes* Miller erkennt Thomson mit Recht die typische *Al. tristis* Grav. (Col. Micr. p. 170). Die Längenangabe ($2\frac{1}{4}$ lin.) und die Beschreibung der Flecke auf den Flügeldecken deuten mit Bestimmtheit darauf hin, daß Gravenhorst's Exemplar aus Paris eine *Al. nigripes* Mill. war, welche Erichson, wie ich selbst bereits hervorgehoben, mit der häufigeren Art verwechselte, die von ihm und andern Autoren meist als die typische *Al. tristis* betrachtet wurde. Hiernach sind fernerhin *Al. tristis* Grav. (= *nigripes* Mill.) und *crassiuscula* Sahlb. (= *scutellaris* Lucas) als Arten gegenüberzustellen.

65. Ob *Homalota granigera* Kiesw., wie Thomson will, auf *Aleochara crassicornis* Gyll. (Ins. Succ. IV. p. 486) zu beziehen ist, geht aus Gyllenhal's Beschreibung keineswegs mit Sicherheit hervor, mag indessen richtig sein.

66. Meine *Homalota oraria* (Ins. Deutschl. II. p. 209), welche ich a. a. O. nicht mit Bestimmtheit auf *aquatica* Thoms. zu beziehen wagte, ist nach Thomson sicher mit dieser Art identisch.

67. *Homalota hygrobia* Thoms. (Öfv. af K. Vet.-Acad. Förh. 1856 p. 6) ist nach Thomson mit *hygrotopora mihi* identisch.

68. *Homalota pilosa* Thoms. (Öfv. af K. Vet.-Acad. Förh. 1852 p. 142) ist nach Thomson mit *pilicornis mihi* identisch. Aus Thomson's Beschreibung geht dies nicht hervor, da in derselben die vorletzten Fühlerglieder, die bei meiner Art deutlich breiter als lang sind, *crassitie haud breviores* genannt werden; die Färbung der Hinterleibsspitze, die bei allen meinen Exemplaren gelbbraun ist, läßt Thomson unerwähnt.

69. *Homalota boletobia* Thoms. (Öfv. af K. Vet.-Acad. Förh. 1856 p. 96. 13) ist mit *nigritula* Grav. identisch.

70. *Homalota xanthopus* Thoms. (l. c. p. 96. 14.) ist mit *sublinearis mihi* identisch.

71. *Homalota nigripes* Thoms. (l. c. p. 102. 26.) ist mit *villosula mihi* identisch.

72. *Homalota thinobioides mihi* ist nach Thomson mit *longula* Heer (Fann. Col. Helv. I. p. 334) identisch; letztere ist aus der Beschreibung nicht mit Sicherheit zu erkennen.

73. *Cryptobium Jacquelinii* (Annal. de la soc. ent. Fr. 1859 p. 466. 5., Taf. 8. Fig. 3.) ist bereits von v. Kiesenwetter (Annal. de la soc. entom. Fr. 1851 p. 421) als Varietät des *Cr. fracticorne* aufgeführt. Boieldieu betrachtet den Käfer wahrscheinlich nur seiner Färbung halber als eine eigene Art, da er ihn im Uebrigen gar

nicht mit *fracticorne* vergleicht, von dem ihn v. Kiesenwetter nach der sorgfältigsten Untersuchung nicht zu scheiden vermochte.

74. *Opilus Mimonti* Boieldieu (Ann. de la soc. ent. Fr. 1859 p. 471 No. 10. Taf. 8. Fig. 6.) ist jedenfalls mit *Opilus taeniatus* Klug identisch, da ein griechisches Stück des ersteren mit den typischen dalmatiner Stücken auf der Königl. Sammlung vollkommen übereinstimmt

75. *Opilus thoracicus* Klug (Versuch einer syst. Best. der *Clerii* p. 65 No. 6) ist nach meiner Ansicht vom *taeniatus* nicht specifisch zu trennen, da die angegebenen Färbungsunterschiede sehr wohl bei Stücken derselben Art vorkommen können und *Opilus taeniatus* auch mit gleichbreiter Binde vorkommt, so z. B. bei einem Stück aus Sardinien in meiner Sammlung. Eine Zwischenform zwischen dieser Art und dem *Opilus taeniatus* erkenne ich in:

76. *Opilus frontalis* Klug (a. a. O. p. 65 No. 7.). Dafür spricht auch der Umstand, daß bereits Spinola angiebt, daß sein *cruentatus* (bekanntlich = *frontalis*) mit ganz schwarzem Kopfe vorkommt.

77. *Dorcatoma dichroa* Boieldieu (Annal. de la soc. ent. Fr. 1859 p. 471. 9.) ist bereits 1856 von Rosenhauer (Thiere Andalusiens p. 171) als *Dommeri* ausführlich beschrieben.

IV. Von Reiche in Paris.

78. *Xylotrogus brunneus* Steph. ist = *Lyctus Colydioides* Dej. Catal. (wovon *Lyctus impressus* Comolli eine zweite Art bildet).

79. Die Gattung *Clemnus* Hampe ist = *Agaricophilus* von Motschoulsky (Bullet. de Moscou 1858).

80. *Trogosita tristis* Muls. ist = *Tr. tenebrioides* Dej. Cat.

81. *Lathropus sepicola* ist = *Biophloeus pusillus* Dej. Cat.

82. *Plectroscelis corynthia* Reiche ist eine *Teinodactyla*.

V. Von V. Wollaston (briefl. Mittheilung).

83. *Lithocharis brevicornis* Allard (Ann. d. l. soc. entom. 1857 p. 747) ist = *L. debilicornis* Wollaston (Cat. of Col. Ins. of Madeira 194. 552).

84. Die Gattung *Bonvouloiria* J. Duval (Gen. d. Col.) ist identisch mit *Metopthalmus* Woll. (Ins. Mader.). Ich glaube, daß Duval's Angabe über die Zahl der Fühlerglieder auf einem Irrthum beruht.

Schaum.